1. Auflage 2020©

Das Werk ist urheberechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftlicher Genehmigung von **Petra Leibetseder** reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis:

1. Kurzer Einblick in die Geschichte der Aromatherapie
2. Was sind ätherische Öle
3. Herstellungsverfahren der ätherischen Ölen
4. Wirkungen der ätherischen Öle:
5. Besonders gut wirken ätherische Öle bei Infektionen aller Art
6. Was ist zu beachten beim Einkauf ätherische Öle
7. Folgende Angaben sollten auf der Flasche stehen
8. Haltbarkeit und Lagerung ätherischer Öle

1. Kurzer Einblick in die Geschichte der Aromatherapie

Die Bezeichnung „Aromatherapie“ prägte der französische Chemiker Rene-Maurice Gattefossé. Er entdeckte eher durch Zufall, dass Lavendelöl bei Verbrennungen schnell und ohne Narbenbildung zur Wundheilung führt.

1937 schrieb er seine bekannten Bücher „Aromatherapie“ und „Essentielle Antiseptika“, welche die Fachwelt weiter prägen sollten.
Nach dem Zweiten Weltkrieg begann die chemische und pharmazeutische Industrie, einzelne Wirkstoffe der ätherischen Öle synthetisch herzustellen.
Die Vorteile lagen auf der Hand günstige Herstellung und weitgehende Unabhängigkeit von pflanzlichen Rohstoffen.

Heute weiß man die Qualität reiner ätherischer Öle wieder zu schätzen. Im Gegensatz zur Molekularstruktur der synthetischen Duftöle enthalten natureine ätherische Öle komplexe biochemische Inhaltsstoffe, die auch als sekundär Pflanzenstoffe bezeichnet werden und die letztendlich für die breite therapeutische Wirkung verantwortlich sind.

Viele dieser Wirkstoffgruppen können im Rahmen moderner Analysemethoden nachgewiesen werden. Es handelt sich um Monoterpenen-Alkohole, Monoterpene-Ester, Monoterpene-Aldehyde und Monoterpene-Oxide, um nur einige zu nennen.

Seit Hunde den Mensch begleiten, sind Heilpflanzen und deren Essenzen bei Erkrankungen der treuen Weggefährten im Einsatz.
So wurden Wunden schon immer gerne mit Lavendel behandelt.

2. Was sind ätherische Öle?

Sie sind natürliche Duftstoffe, die von bestimmten Pflanzen gebildet werden. Sie dienen auch als Schutz vor Fraß, zur Anlockung oder Abwehr von Insekten, zur Abwehr von Pilzen und Bakterien und tragen somit zu ihrer Überlebensfähigkeit bei.

Die Aromastoffe entstehen als winzige Tröpfchen im Pflanzengewebe. Sie befinden sich in unterschiedlichen Pflanzenteilen wie Wurzeln, Rinden, Hölzern, Stängel, Blättern, Nadeln, Blüten, Samen so wie auch in der Fruchtschale.

Ätherische Öle enthalten kein Fett. Es handelt sich um leicht flüchtige, hochkonzentrierte, sekundäre Pflanzenstoffe, sie sind fettlöslich und können die Hautmembran durchwandern, weshalb sie äußerlich angewendet werden. Sie

©Petra Leibetseder

diffundieren dann durch das Fell/ die Haut und gelangen so in das Blutsystem. Auch die Inhalation ist ein Weg, um ätherische Öle in den Körper aufzunehmen.

3. Herstellungsverfahren der ätherischen Ölen

Der Wert der ätherischen Ölen liegt unter anderem auch in ihren schonenden Gewinnungsverfahren. Hochwertige ätherische Öle werden überwiegend über drei Verfahren gewonnen:

Wasserdampf-Destillation:
85% aller ätherischen Ölen gewinnt man dadurch. Wasser und Pflanzenmaterial werden erhitzt. Dabei lösen sich die ätherischen Öle aus dem Pflanzengewebe und werden im Destillationsverfahren getrennt.

Kaltpressung:
wird bei Zitrusfrüchten angewendet, gewonnen aus der Fruchtschale. Durch diese mechanische Verfahren bei ca. 18°-20°C behält das ätherische Öl noch die natürliche Wachse, die ebenfalls in der Fruchtschale eingelagert sind.

Auszugsverfahren/ Extraktion:
einige empfindliche Blütendüfte lassen sich nur über ein spezielles Auszugsverfahren mit Alkohol oder Hexan gewinnen. Am Ende des Verfahrens sollte das Lösungsmittel restlos wieder entfernt sein.

4. Wirkungen der ätherischen Öle:

In ätherischen Ölen ist die Lebenskraft der Pflanzen in konzentrierter Form enthalten. Allein das Wort ätherisch, das abgeleitet wird vom griechischen „aither“= Himmelsduft, es soll darauf hinweisen, dass es sich um etwas nicht Fassbares oder Flüchtiges handelt. Gleichzeitig sind ätherische Öle aber etwas Wesentliches, da sie für den Duft einer Pflanze sehr entscheidend sind.

Man nennt die ätherischen Öle deswegen auch die „Seele der Pflanze“. Sie spiegeln die Persönlichkeit und den Geist einer Pflanze wider.

Ätherische Öle sind Informationsträger. Sie übermitteln bestimmte Schwingungen, ähnlich wie Bachblüten oder in der Homöopathie, wo diese Schwingungen gezielt eingesetzt werden. Auch der Einsatz von ätherischen Ölen nutzt die Schwingungen der Pflanzen. Rieche zum Beispiel einmal an einem ätherischen Öl.

©Petra Leibetseder

Augenblicklich spürst Du die Wirkung des Öls, die den Körper, den Geist und die Seele gleichermaßen berührt.

Ätherische Öle wirken auf einer höheren, feinstofflicheren Ebene. Dies ist sehr subtil, aber zugleich auch tiefgreifend. Was man auch immer mit einer Essenz erreichen will, die Energie der ätherischen Öle wird auch auf den Geist und auf das Gemüt wirken, unabhängig davon, welche Wirkungen das ätherische Öl auf den Körper hat.

Ätherische Öle übermitteln ihre positive Energie den Körper, seinen Organen und deren Funktionen. Die Selbstheilungskräfte werden gestärkt, damit der Körper mit Krankheiten leichter zurechtkommt. Ätherische Öle wirken zum Beispiel anregend beruhigend, krampflösend, schmerzlindernd und entzündungshemmend.

Ätherische Öle können aber auch die Erneuerung und Vermehrung der Körperzellen anregen, haben also einen zellstimulierenden Effekt. Sie können aber auch schmerzstillend wirken. Sie regen die Produktion der körpereigenen Endorphine an und helfen dadurch dem Körper, selbst seinen Weg in Richtung Gesundheit zu finden.

Der Einsatz Ätherischer Öle ist besonders beliebt wegen der entspannenden Wirkung auf das Nervensystem. Sie bringen den Körper, den Geist und die Seele in einen ausgeglichenen Zustand, in dem sich die Selbstheilungskräfte vollständig entfalten können.

Alle ätherischen Öle besitzen eine antibakterielle und antioxidative Wirkung. Antioxidativ bedeutet, vereinfacht gesagt, dass sie den Organismus vor schädlichen Sauerstoffradikalen schützen. Freie Radikale sind, wie du vielleicht weist, vermutlich auch an der Krebsentstehung beteiligt und belasten den Organismus.

Zu der antibakteriellen Wirkung ist zu sagen, dass die meisten Öle nur gegen bestimmte Bakterien wirken, z. B. Lemon gegen Staphylokokken oder Oregano gegen

Pneumokokken. Andere Öle wie der Weihrauch oder der Thymian jedoch haben ein sehr weites antibakterielles Wirkspektrum.

Die allermeisten ätherischen Öle haben zudem antivirale, fungizide (pilzwidrige) und insektizide Eigenschaften.

©Petra Leibetseder

5. Besonders gut wirken ätherische Öle bei Infektionen aller Art.

Aber auch Nerven und Psyche werden durch ätherische Öle wunderbar beeinflusst. Und um diese Wirkung geht es uns bei diesem Lehrgang. Viele ätherische Öle können sehr gut bei Nervosität, Unruhe, Ängsten, Aggression, Depressionen und Konzentrationsstörungen eingesetzt werden.

Bei einem verantwortungsvollen Umgang sind die allermeisten Öle für Hunde gut verträglich. Dennoch ist bei manchen auch etwas Vorsicht geboten.

Bedenken Sie immer die Aussage des berühmten frühneuzeitlichen Arztes Paracelsus:

„Alle Dinge sind Gift, und nichts ist ohne‘ Gift;
allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist.“
(Theophrastus Bombastus von Hohenheim (1493-1541))

6. Was ist zu beachten beim Einkauf ätherische Öle?

Bevor du dir ätherische Öle kaufst und an deinem Tier anwendest, solltest du dir sicher sein, dass du 100% reine nach therapeutischen Standard hergestellte Öle verwendest, und des Weiteren solltest du dir über die Art ihrer Anwendung im Klaren sein.

Die meisten Öle, die du in irgendeinem Reformhaus oder Bioladen zu kaufen bekommst, enthalten synthetische Zusatzstoffe oder sind zu 100% synthetisch hergestellt und können massive Nebenwirkungen wie Verbrennungen und Vergiftungen verursachen. Sie werden dennoch in Reformhäusern und anderen Läden mit der Bezeichnung „100% reines ätherisches Öl“ verkauft. Aber das sind keine nach therapeutischem Standard hergestellten reine ätherischen Öle!

Sei also vorsichtig, wenn auf einem Öl „naturidentisch“ oder „veredelt“ steht. Diese Öle können Sie zu therapeutischen Zwecken nicht gebrauchen. Manchmal steht sogar „natürliches oder naturreines Öl“ auf dem Etikett.
Das darf dort stehen, sobald auch nur ein bestimmter Teil naturreinen Öls enthalten ist. Lass unbedingt die Finger davon.
Übrigens ist unsere Nase kaum in der Lage, synthetische von natürlichen Ölen zu unterscheiden. Zum Erstaunen vieler ist es sogar manchmal so, dass das synthetische Öl zumindest für ungeschulte Nasen natürlicher und authentischer riecht als das „echte“ Öl.

©Petra Leibetseder

ACHTE DARAUF: Du kannst unbesorgt reine ätherische Öle an deinem Tier verwenden, die nach therapeutischem Standard erzeugt und 100% reines ätherisches Öl und keinerlei synthetisches sowie minderwertiges Material enthalten. Bei diesen Ölen brauchst du nur die Dosierung zu beachten. Sie wirken nicht toxisch wie synthetische Öle. Nur 2% der weltweit hergestellten ätherische Öle entsprechen dieser höchsten Qualität. Du musst also sehr darauf achten, welche Öle du verwendest.

Unterschied Pflanzliche/ Synthetische Rohstoffe

PFLANZLICHE ROHSTOFFE	SYNTHETISCHE ROHSTOFFE
Vielstoffgemische mit variabler Zusammensetzung	einheitliche, exakt definierbare Reinstoffe
Variable Wirkstoffkonzentration pro gleiche Menge	exakt dosierbar
unterschiedliche Wirkung	gleichmäßige Wirkung
variable Qualität	gleichbleibende Qualität
geringe Nebenwirkungen	**z.T. hohes Nebenwirkungspotenzial**

7. Folgende Angaben sollten auf der Flasche stehen:

- 100% reines ätherisches Öl
- deutscher und lateinischer Name
- jener Pflanzenteil, aus dem das Öl gewonnen wurde
- das Ursprungsland
- Rückstandsgeprüft
- Art des Anbaues
- Gewinnungsverfahren
- Chargennummer
- Zusatz und Mischungsverhältnis in Prozent
- Genaue Füllmenge in ml oder mg/g

©Petra Leibetseder

8.Haltbarkeit und Lagerung ätherischer Öle

Damit du an den von dir gekauften ätherischen Ölen lange Freude hast, solltest du die folgenden Aufbewahrungshinweise beachten:

- Bewahre die ätherischen Öle in dunklen, fest verschlossenen Glasflaschen auf.
- Schütze sie vor längerer Hitzeeinwirkung und vor Licht.
- Normalerweise sind ätherische Öle fünf bis zehn Jahre haltbar, manche von ihnen sogar bis zu 20 Jahre. Gute Holzöle und Patschuli und Vetiver sowie Öle aus Blüten (z.B. Rose) oder Gewürzöle (z.B. Zimt, Nelke) halten besonders lange. Absolues halten sich etwa 5 Jahre.
- Zitrusöle sind am empfindlichsten gegenüber Licht, Luft und Hitze und gehen daher schnell kaputt, sie sind nur 12 bis 18 Monaten haltbar.
- Nadelholzöle (Fichtennadeln, Tannennadeln, Wacholder) und Grasöle (Lemongras) haben eine mittlere Haltbarkeit von drei Jahren.
- Wenn ein ätherisches Öl Milch-trüb geworden ist, zeigt das ,dass das Öl alt ist. Verwende solche Essenzen auf keinen Fall mehr auf der Haut, da sie Reizungen hervorrufen können.
- Ätherische Öle müssen Kindersicher aufbewahrt werden! Gerade Kinder denken, dass etwas, was so gut duftet auch gut schmecken muss.

Je schwerer ein ätherisches Öl ist je mehr harzige Bestandteile es enthält, desto länger kann man es benutzen.

Bei bestimmten Essenzen wie Sandelholz, Weihrauch und Patschuli gibt es sogar Reifungserscheinungen wie bei gutem Wein: Mit zunehmenden Alter werden sie voller und besser im Geruch.

©Petra Leibetseder